

Auszug aus: "Werkzeugkasten LEK, 2002"

3.0.3 Landwirtschaft und Siedlungsraum

Die Landwirtschaft im Siedlungsraum hat häufig spezielle Aufgaben und Probleme. Der Siedlungsdruck auf heute noch landwirtschaftlich genutzte Flächen ist oft gross.

Mögliche Konflikte:

- Ein häufiges Problem ist die fehlende Toleranz gegenüber von der Landwirtschaft verursachten Gerüchen, Lärm, Dreck auf den Strassen usw.
- Die Bautätigkeit beansprucht landwirtschaftlich nutzbare Flächen.

Es gibt aber auch spezielle Chancen und Synergiemöglichkeiten:

- Der Siedlungsraum bietet die Möglichkeit für den Direktverkauf von landwirtschaftlichen Produkten.
 - Der Erlebniswert von Stadtbauernhöfen kann mit kommunalen finanziellen Mitteln gefördert werden.
 - Landwirte können vor allem am Siedlungsrand die Pflege öffentlicher Grünflächen kostengünstig übernehmen, z.B. von Allmenden oder Bachufern.
-

3.0.8 Waldwirtschaft und Siedlung

Die Ausdehnung der Waldfläche ist durch das Waldgesetz geschützt und darf zum Beispiel durch Bautätigkeit nicht geschmälert werden.

Dennoch können Konflikte zwischen Siedlung und Waldwirtschaft auftreten:

- Häufig dehnen sich Bauzonen bis unmittelbar an die Waldränder aus, was den ökologischen Wert der Waldränder mindern kann, nicht selten wird der Waldrand als Kompostplatz und für illegale Ablagerungen missbraucht. Die Zugänglichkeit des Waldes für die Bewirtschaftung wird erschwert.
- Der Druck von anderen Nutzungen (Bautätigkeit, Erholung) auf kleine Waldflächen innerhalb des Siedlungsgebietes ist meistens sehr gross.

Mögliche Synergien:

- Die Wälder können als Bann- und Schutzwälder eine grosse Bedeutung für den Schutz von Siedlung und Anlagen haben.
- Wälder im Siedlungsraum haben eine ausgleichende Wirkung auf das Lokalklima.
- Das Fördern von Holzschnitzelheizungen in der Siedlung ermöglicht einen neuen Absatz von Holz, ebenso kann der Verkauf von lokalem Brenn- und Bauholz interessant sein.

3.0.12 Gewässer und Siedlung



© SRVA

Für den Siedlungsraum haben die Gewässer eine besondere Bedeutung, da viele Städte an Flüssen, Seen und im Mündungsbereich von Bächen liegen. Das Verständnis für den Raumbedarf der Gewässer ist spätestens seit den Überschwemmungen in den letzten Jahren gestiegen.

Mögliche Konflikte:

- Nach wie vor beansprucht die Siedlung oft eine maximale Ausnutzung von an Gewässern angrenzenden Arealen. Häufig sind im Siedlungsgebiet Gewässerverbauungen und Eindolungen vorgenommen worden.
- Versiegelte Flächen leiten Regenwasser in die Kanalisation und erhöhen die Gefahr von Überschwemmungen.
- Wohnsiedlung, Industrie und Gewerbe verschmutzen in Ausnahmefällen (z.B. Unfälle) die Gewässer.
- Oft ist es schwierig, im Siedlungsraum genügend grosse Flächen für Bachrenaturierungen zu finden und zu erhalten.

Mögliche Synergien:

- Die vom Gewässerschutzgesetz vorgeschriebene Retention und Versickerung sind eine Chance für naturnahe Umgebungsgestaltungen.
- Hochwasserschutzprojekte können Raum schaffen für Vernetzungskorridore und Erholungsachsen.

3.0.16 Siedlung und Naherholung / Tourismus

Der Tourismus kann für eine Siedlung eine enorme Bedeutung erlangen, in wirtschaftlicher wie auch in kultureller Hinsicht.

Konflikte sind unvermeidbar. Hohes Aufkommen von Tourismus kann folgendes auf eine Siedlung bewirken:

- Eine starke Zersiedelung und ein enormes Verkehrsaufkommen können die Wohnqualität und somit auch die Attraktivität für Tourismus und Naherholung beeinträchtigen.
- Der Ausbau von touristischen Infrastrukturen kann zu Abfallproblemen und erhöhtem Energie- und Wasserverbrauch führen.

Es entstehen aber auch Synergien:

- Intakte Naherholungsgebiete in der Umgebung der Siedlungen sind für die Bevölkerung unverzichtbar und ein wichtiger Standortvorteil.
- Tourismus bringt das Kapital für die lokale Wirtschaft.
- Der Pflege und Gestaltung von architektonisch interessanten Bauten kommt eine grössere Bedeutung zu (Baudenkmäler, Architektur-Highlights).
- Es kommt in Touristenorten zu Begegnungen zwischen der Bevölkerungen und Touristen: Die einheimische Bevölkerung erntet durch ihre Bestrebungen vielleicht auch Anerkennung und Respekt, eher selten kommt es zu einem wirklichen Kulturaustausch.

3.0.17 Siedlung und Naturschutz

Praktisch alle Nutzungen und Lebensräume der offenen Landschaft kommen zumindest punktuell auch im Siedlungsraum vor.

Mögliche Probleme:

- Die Vernetzung der offenen Landschaft mit der Siedlung und die Durchlässigkeit der Siedlungen entscheidet sich am Siedlungsrand. Die Übergänge sind oft hart, der Biotopverbund reisst am Siedlungsrand ab.
- Reste der traditionellen Kulturlandschaft stehen unter hohem Druck von Bautätigkeit und Erholung, z.B. Uferbereiche im Siedlungsraum.

Synergien zu finden zwischen Erholung, Alltagsqualität und ökologischer Aufwertung ist eine Hauptaufgabe eines LEK im Siedlungsraum. Das Potenzial dafür ist gross:

- Der Kontakt mit der Natur im Alltag, die Natur vor der Tür, ist ein Hauptanliegen des Naturschutzes.
- Das Anlegen und Gestalten von Baumreihen, Wildhecken, Ruderalflächen, Regenwasserretentionsbecken haben ökologische Funktionen und kann die Wohnlichkeit aufwerten.
- Grossflächige Gleisanlagen oder Industriegebiete sowie allgemein Flächen im Besitz der öffentlichen Hand wie z.B. Schulhausanlagen bieten häufig ein grosses Potenzial für eine ökologische Aufwertung.
- Die Ränder des Siedlungsraums mit Übergangsbereichen wie Obstgärten, Pflanzgärten, Allmenden können für die Bewohner und für den Naturschutz gleichermaßen interessant sein (Vernetzung Stadt und Land).



© J.-L. Zimmermann

3.0.18 Siedlung und Landschaftsbild

Siedlungen prägen das Landschaftsbild und den Charakter eines Ortes. Der Flächenanspruch von Siedlungs- und Industriegebieten sowie Verkehrsanlagen scheint nach wie vor ungebremst.

Mögliche Konflikte:

- Die Auswirkungen von grossflächigen, landschaftlich nicht sorgfältig eingepassten oder schlecht gestalteten Überbauungen sind gravierend: Die Beeinträchtigung des Ortsbildes ist zugleich ein Verlust für die Wohn- und Erholungsqualität, der Nutzungsdruck auf umliegende, weniger beeinträchtigte Landschaften wird grösser.

Mögliche Synergien:

- Gestaltungspläne mit Vorgaben für Gestaltungsmuster, ortstypische Materialien usw. ermöglichen ein koordiniertes Bauen und eine bessere Eingliederung von neuen Bauten in die bestehende Siedlung sowie in die noch wenig verbaute Landschaft.
-